

2022

Herausforderungen meistern - Der Mensch im Fokus

Geschäftsbericht Ihrer Landesbank



ÖSTERREICHISCHE
ÄRZTE & APOTHEKER
BANK AG



„Ein erfolgreiches Geschäftsjahr.“

Helmut Kneissl
Mitglied des Vorstandes

Mag. Anton Pauschenwein
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Kunden,
geschätzte Geschäftspartner,

das Jahr der großen Zinswende liegt hinter uns. Der 3-Monats-Euribor, der Zinssatz, zu dem sich Banken untereinander kurzfristig Geld leihen, hat seit dem Frühjahr 2015 durchgehend negative Werte ausgewiesen. Am Jahresbeginn 2022 lag er noch bei -0,57%, am Jahresresultimo bei +2,13%. Am Beginn des zweiten Quartals 2023 lag der 3-Monats-Euribor dann schon über 3%.

Die Auswirkungen auf unsere Kunden sind ebenso vielfältig wie auf unsere Bank selbst. Zum Teil sehen sich Kunden mit höheren Kreditraten konfrontiert, vielfach haben sie Grund zur Freude, weil sie ihre Kredite in den letzten Jahren mit Fixzinssätzen abgesichert haben. Im Vorjahr haben wir unzählige Beratungsgespräche durchgeführt und mit unseren Kunden Fragen nach der zu wählenden Finanzierungsvariante bzw. Absicherungen des Zinssatzes erörtert. „Soll ich jetzt noch Fixzinsen wählen und wenn ja, für welchen Teil der Kreditsumme und wie lange?“ bleibt auch für 2023 eine der häufigsten an uns gerichteten Fragen.

Auch für konservative oder risikoaverse Anleger hat 2022 vieles schlagartig verändert. Veranlagungen in Anleihen und Rentenfonds waren jahrelang unattraktiv, Geld auf einem Sparkonto unabhängig von der Laufzeit de facto unverzinst oder für betriebliche Anleger aufgrund der negativen Leitzinsen sogar mit Verwahrgebühren versehen. Diese Situation hat sich deutlich gewandelt und unsere Berater informieren laufend zu verschiedenen Veranlagungsmöglichkeiten, um auch bei konservativen Anlegern zumindest Teile des Inflationsverlustes wettmachen zu können.

Positive Effekte des angestiegenen Zinsniveaus auf die Ertragslage von Banken sind evident und auch in unserer Bank nachvollziehbar. Präzise formuliert könnte man auch eher vom Wegfall negativer Aspekte (negativer Leitzinsen) sprechen. Doch nicht

nur geänderte Rahmenbedingungen tragen zur erfreulichen Entwicklung unserer Bank bei, sondern vor allem auch der Einsatz unserer Mitarbeiter, denen dafür unser Dank gebührt.

Die Branche ist im Allgemeinen gut durch die schwierigen letzten Jahre gekommen und hat die Herausforderungen durch die Covid-19-Pandemie, den Ukraine-Krieg oder die höchste Inflationsrate seit mehreren Jahrzehnten durchwegs verkraftet. Das gilt auch für die Österreichische Ärzte- und Apothekerkbank. Als österreichische Universalbank tätig, verfolgen wir ein grundsätzlich simples und deswegen auch stabiles und sicheres Geschäftsmodell. Wir konzentrieren uns auf unsere bonitätsstarken Kernzielgruppen, die uns ihre Einlagen anvertrauen, die wir wieder als Finanzierungen an Ärzte, Zahnärzte und Apotheker vergeben. Wir bringen unser seit vielen Jahrzehnten gewachsenes, spezielles Know-how zur Beurteilung von Kreditanfragen unserer Berufsgruppen ein und profitieren davon, dass gerade unsere Berufsgruppen wirtschaftlich erfolgreich durch die turbulenten letzten Jahre gekommen sind. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir 2022 die seit Jahren höchste Kundenanzahl bei Existenzgründungen bzw. Ordinations- und Apothekenübernahmen als finanzierende Bank begleiten durften. Auch bei Krediten für private Eigenheime und Vorsorgeimmobilien konnten wir trotz erheblich schwierigerer Rahmenbedingungen die Versorgung unserer Kunden sicherstellen.

Wir danken unseren Kunden, deren Ständesvertretungen und unseren Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr. Wir freuen uns, als Standesbank Berufsgruppen betreuen und in finanziellen Angelegenheiten beraten zu dürfen, die gerade in den letzten Jahren durch besonderen Einsatz und Leistungsbereitschaft das österreichische Gesundheitswesen getragen und gestützt haben.

Wien, im April 2023

AUSZUG AUS DEM LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Quelle: WIFO, AMS und Statistik Austria	Reales BIP Wachstum	Inflationsrate laut HVPI	Arbeitslosenrate gemäß nationaler Definition (AMS)
31. JÄNNER 2023	4,7 %	8,6 %	6,3 %

Die österreichische Wirtschaft war wegen ihrer Branchenstruktur, insbesondere wegen des großen Stellenwerts der touristischen Dienstleistungen, überproportional von der Covid-19-Krise betroffen und konnte sich ab 2021 bis weit ins Jahr 2022 aufgrund des Wegfalls Covid-bedingter Einschränkungen entsprechend kräftig erholen. Die Auslandsnachfrage belebte zu Jahresbeginn die Warenexporte und führte im abgelaufenen Jahr zu einer Rückkehr des Tourismus in die Nähe der bis zum Rekordjahr 2019 üblichen Dimensionen. Die Dienstleistungsexporte lieferten einen hohen positiven Wachstumsbeitrag, gleichzeitig kühlte sich die zunächst noch lebhafteste Industrie- und Baukonjunktur merklich ab. Preise und Kosten hatten sich aufgrund sektoraler Verknappungen schon 2021 erhöht und die Verbraucherpreis-inflation sowohl in Österreich als auch in der gesamten Eurozone haben das Inflationsziel der EZB überschritten.

Mit dem Kriegsausbruch in der Ukraine am 24. Februar ging ein erneuter Teuerungsschub bei Energie und anderen Rohstoffen einher, der auch die Abnehmerländer österreichischer Warenexporte betraf und deren Wachstumsbeitrag entsprechend verringerte. Die bis in den zweistelligen Bereich zunehmende Verbraucherpreis-inflation drückte auf die verfügbaren Einkommen, was den Konsum belastete und dazu beitrug, dass das österreichische Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal laut erster WIFO-Schätzung schrumpfte, während die Jahreswachstumsrate auf 2,7 % zunahm. Die Beschäftigungslage blieb gut. Die Arbeitslosenrate laut nationaler Berechnung fiel im Sommer unter 6 % und beendete das Jahr mit 7,4 % im Dezember. Viele Sektoren berichteten von nicht besetzbaren Stellen aufgrund des weiter herrschenden Fachkräftemangels. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen, die in den vorangegangenen beiden Jahren durch pandemiebedingte Ausnahmeregelungen verringert wurde, näherte sich 2022 mit 4.751 wieder dem Vorpandemie-Niveau an, ohne die Werte der Jahre 2017 bis 2019 ganz zu erreichen.

Angesichts des auch in der Eurozone insgesamt signifikanten Inflationsanstiegs straffte die Europäische Zentralbank ihren Zeitplan für den Ausstieg aus der sehr lockeren Geldpolitik und erhöhte im Juli 2022 ihre Schlüsselzinssätze um je 50 Basispunkte auf 0 % (Einlagen), 0,5 % (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) und

0,75 % (Spitzenrefinanzierung). Nach drei weiteren Anhebungen endete das Jahr mit Leitzinsen von 2,00 % (Einlagen), 2,50 % (Hauptrefinanzierung) und 2,75 % (Spitzenrefinanzierung). Die Kapitalmarktzinsen nahmen bereits in der ersten Jahreshälfte kräftig zu und flachten erst im vierten Quartal etwas ab. Die Rendite der 10-jährigen österreichischen Bundesanleihe stieg von 0,1 % am 31. Dezember 2021 bis zur Jahresmitte auf knapp 2 % und beendete das Jahr 2022 mit 3,2 %. Auf den Aktienmärkten kam es nach Kriegsausbruch zu einem kräftigen Einbruch. Die europäischen Aktienindizes konnten ihre Verluste im späteren Jahresverlauf zwar wieder eingrenzen, beendeten das Jahr aber mit einem deutlichen Minus (ATX -19,0 %, DAX -12,3 %).

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Gesellschaft ist eine selbständige Bank im Rahmen des Volksbanken-Verbundes, die ihre Geschäftstätigkeit auf den Raum Österreich konzentriert. In ihrem Einzugsgebiet versteht sich die Bank vor allem als Standesbank für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker.

DIE NEUEN KONTOPAKETE IHRER STANDESBANK



Als gesetzlicher Revisionsverband hat der Österreichische Genossenschaftsverband // Schulze-Delitzsch den gesetzlichen Auftrag, den Jahresabschluss, den Lagebericht und die Gebarung der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG zu prüfen.

Leistungsfähigkeit, Rentabilität und eine solide Eigenmittelausstattung nehmen in der Geschäftspolitik einen hohen Stellenwert ein.

Im Sinne der Strategie der „Kundenpartnerschaft“ ist es ein wesentliches Ziel der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG, ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation nach den aktuellen Kundenbedürfnissen auszurichten, Kosten und Erträge zu optimieren, um ihre Leistungsfähigkeit als Standesbank, ihre Rentabilität und Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern.

Die Geschäftsbereiche umfassen das Kredit-, Einlagen- und Wertpapierdepotgeschäft.

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,90 % und betrug zum 31. Dezember 2022 1.057.531 T€..

Die Kreditvergabe war weiterhin auf ein qualitatives Wachstum (ausreichende Besicherung und gute Kundenbonität) ausgerichtet. Das Kreditvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,79 % gesteigert werden.

Im Wertpapiergeschäft wurde der Vorjahreswert knapp unterschritten, der gesamte Provisionssaldo liegt jedoch über Plan und über dem Vorjahr. Das im Berichtsjahr bestehende Zinsniveau wirkte sich positiv auf die Ertragslage aus. Eine sparsame Gebarung wirkte dabei unterstützend.

Mit Investitionen in moderne Technologie hat die Gesellschaft die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten.

Das österreichweit agierende Kreditinstitut und seine Filialen mit Beratung sind primärer Vertriebskanal. Die Digitalisierungsmaßnahmen unterstützen das Geschäftsmodell mit digitalen Produkten und Services, wie beispielsweise Videoberatung. Die Nähe zum Kunden bleibt auch in Zukunft ein wesentliches Asset der Gesellschaft.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2022 wirtschaftlich erfolgreich ab. Während das auf hohem Niveau befindliche Provisionsergebnis auf € 9,2 Mio. gesteigert werden konnte, war im Geschäftsjahr 2022 insbesondere das höhere Zinsniveau und somit das um rund 30,17 % auf € 14,8 Mio. gestiegene Zinsergebnis für die wesentliche Ertragssteigerung verantwortlich.

Das Bewertungsergebnis aus den Risikoversorgen für das Kreditrisiko beläuft sich auf rund € 0,7 Mio. Bisher kam es zu keinen nennenswerten COVID-19 bedingten Kreditausfällen. Zur Ermittlung der Kreditrisikoversorgen verweisen wir auf den Risikoberichtsteil dieses Lageberichts.

Das somit gute Ergebnis der Gesellschaft sowie des Verbundes insgesamt ermöglichte im Dezember 2022 die vorzeitige Rückzahlung der noch ausstehenden Tranche an die Republik und damit die Erfüllung der letzten offenen Pflichten aus der Restrukturierungsvereinbarung für die Volksbanken. Die EU-Kommission hat daher Ende Jänner 2023 das Schließen des Beihilfeverfahrens bestätigt. Neben der Rückzahlung an die Republik Österreich konnten weitere wesentliche Projekte für den Volksbanken-Verbund im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossen werden. Im ersten Halbjahr 2022 wurde das Programm „Adler“ zur Optimierung der Verbundstruktur erfolgreich vor dem vorgesehenen Zeitplan abgeschlossen. Das Ziel des Programms war, innerhalb unseres neuen, modernen Verbundes die Aufgabenteilung, die Zuständigkeiten und die Prozesse optimal zu organisieren, um eine effiziente Basis für die weitere Zukunft des Volksbanken Verbundes zu legen.

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Optimierung der Aufstellung des Volksbanken-Verbundes war die Ende des ersten Halbjahres geschlossene Partnerschaft mit Accenture im Bereich der IT. Eine hochwertige IT ist sowohl auf der Kundenseite als auch für die internen Prozesse ein wichtiger Faktor, weshalb der Volksbanken-Verbund hier zukünftig auf das Know-how des weltweit führenden Anbieters bei IT-Services setzen wird.

Die Konzentration der Gesellschaft und des Verbundes insgesamt wird in diesem herausfordernden Umfeld weiterhin auf das Kundengeschäft gelegt, insbesondere unterstützt durch die Verstärkung des Engagements bei der Digitalisierung des Vertriebs. Nicht zuletzt aufgrund des geänderten Kundenverhaltens und dessen Auswirkung auf den Vertrieb liegt hier ein wesentlicher Fokus. Es besteht dadurch die Möglichkeit dem Kunden schnellere Services zu bieten und somit die Kundenbeziehung zu stärken. Im Bereich Private Banking profitieren private Anleger sowie Unternehmen bei der hauseigenen Vermögensverwaltung von unterschiedlichen Veranlagungsmöglichkeiten, individuellen Anlagestrategien sowie einem vierstufigen nachhaltigen Investment-Ansatz. Hierbei arbeitet die Gesellschaft eng mit den Experten in den anderen Verbundeinheiten zusammen, deren langjährige Expertise in der Vermögensverwaltung nun den Kunden verbundweit zugutekommt.

Darüber hinaus hat die Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Wirtschaft weiter an Bedeutung gewonnen. Für den Verbund ist sie aufgrund ihrer regionalen und genossenschaftlichen Herkunft ein bedeutendes Asset. Wir haben uns zu dem Pariser Klimaschutzabkommen bekannt und ein umfassendes Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit“ bereits im Geschäftsjahr 2021 aufgesetzt und mit Ende Juni 2022 abgeschlossen. Ziel des Projektes war es, ESG-Risiken angemessen zu managen und die positiven Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt und die Menschen zu verstärken. Mit der erfolgreichen Umsetzung des Projektes endet der Weg jedoch nicht. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden die Volksbanken auch in der Zukunft begleiten. Für die geplanten nachhaltigen Anleihen des Verbundes wurde von der Nachhaltig-

Mitarbeiter im Fokus

Viele Kollegen konnten zum Jahresende 2022 neben vielen beruflichen Erfolgen auch auf schöne sportliche Erlebnisse zurückblicken. Wir freuen uns über die zahlreichen Dienstjubiläen, die gemeinsam erreichte Bankauszeichnung, erfolgreiche Weiterbildungsabschlüsse und ganz allgemein über die Teampower.



Prix de Fonds 2022 - Diese Auszeichnung erhielt die Bank in Frankfurt als einer der erfolgreichsten Kooperationspartner der Union Investment in Österreich und Deutschland.



Jubiläumsfeier - 180 Jahre Kompetenz & Erfahrung



Christiane Hörhager und Lukas Luckner sind nun bereit und perfekt geschult, um als Trainer ihr jahrelanges Wissen an Kollegen weiterzugeben.



Unser Kollege Philipp Quabeck, BA freut sich zurecht über die bestandene Prüfung zum Certified Portfolio Manager (CPM®)



Mit Zusammenhalt zur
Höchstleistung

keitsrating-Agentur Sustainalytics eine Bewertung des Programms eingeholt. Darüber hinaus wurde der Verbund im Hinblick auf sein Geschäftsmodell einer Bewertung unterzogen und von Sustainalytics im April als „Low Risk“ im Hinblick auf Nachhaltigkeit eingestuft. Dieses erfreuliche Ergebnis unterstreicht die jüngsten Anstrengungen des Verbundes im Nachhaltigkeitsbereich.

Die Rating Agentur Fitch hat im Juli die Bonitätsbeurteilung des Volksbanken-Verbundes von BBB (Ausblick positiv) auf BBB+ (Ausblick stabil) angehoben. Diese Verbesserung ist vor allem auf die positive Entwicklung bei Ertragskraft, Kapitalisierung und Kreditrisiko zurückzuführen. Das Rating gilt gleichermaßen für alle Verbund-Banken.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

KENNZAHLEN	2022		2021		VERÄNDERUNG	
	Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG	Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG	Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG	Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG	T€	in %
Bilanzsumme	1.057.531	1.077.987	20.455,88	-1,90 %		
Spareinlagen	29.093	32.247	3.154,37	-9,78 %		
Geschäftsvolumen	2.052.903	1.975.037	77.865,46	3,94 %		
Ausleihungsgrad I	2.943,6 %	2.583,7 %		13,93 %		
Ausleihungsgrad II	87,5 %	83,3 %		5,06 %		
Nettozinsenertrag	14.766	11.344	3.422,58	30,17 %		
Zinsspanne	1,4 %	1,1 %		32,69 %		
Provisionssaldo	9.191	8.951		2,68 %		
Provisionsspanne	0,9 %	0,8 %		4,67 %		
Betriebserträge	26.226	20.733	5.492,97	26,49 %		
Betriebsertragsspanne	2,5 %	1,9 %		28,94 %		
Betriebsaufwendungen	21.334	21.290	44,50	0,21 %		
Betriebsaufwandsspanne	-2,0 %	-2,0 %		2,15 %		
EGT	4.177	2.496	1.681,06	67,35 %		
EGT-Spanne	0,4 %	0,2 %		70,59 %		
Cost-Income-Ratio	81,3 %	102,7 %		-20,78 %		
Kernkapital	63.687	59.392	4.294,84	7,23 %		
anrechenbare Eigenmittel	63.687	59.728	3.958,96	6,63 %		
Kernkapitalquote	11,7 %	11,3 %		3,17 %		
Eigenmittelquote	11,7 %	11,4 %		2,59 %		

Mit 2.943,6 % weist der Ausleihungsgrad I (Forderungen an Kunden/Spareinlagen) eine leicht steigende Tendenz auf.

wendungen liegen mit 2,02 % der Bilanzsumme über dem sektoralen Durchschnitt.

Der Ausleihungsgrad II (Forderungen an Kunden/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zzgl. verbrieftete Verbindlichkeiten) ist ebenfalls leicht gestiegen.

Der Kosten-Ertragskoeffizient („Cost-Income-Ratio“, Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen) konnte gegenüber dem Vorjahr von 102,7 % auf 81,3 % verbessert werden.

Die allgemeine Zinsentwicklung wirkt sich positiv auf den Gesamtzinssaldo aus.

Das Geschäftsvolumen, das sich aus den Ausleihungen an Kunden, Einlagen von Kunden, verbrieften Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zusammensetzt, ist gegenüber dem Vorjahr um 3,94 % gestiegen.

Der Provisionssaldo stieg daher um 2,68 % gegenüber dem Vorjahr und beträgt 0,87 % der Bilanzsumme.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9 auf 90 verringert.

Auch im Angesicht der günstigen Ertragsentwicklung wurde das Augenmerk auf die Kostenentwicklung gelegt. Die Betriebsauf-



UND JÄHRLICH GRÜSST DER GFB.

AUSZUG AUS DEM RISIKOBERICHT

WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEITEN

Übersicht, generelle Entwicklung, Grundsätze und Organisation

Im Volksbanken-Verbund ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken umfasst und limitiert. Die Volksbank Wien AG übt dabei als Zentralorganisation (ZO) gemäß § 30a BWG des Volksbanken-Verbundes wesentliche Risiko-steuerungsfunktionen aus und ist für die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben verantwortlich. Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG als Mitglied im Kreditinstitute-Verbund hält sich bei der Steuerung ihrer Risiken an die risikopolitischen Leitlinien der ZO. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den zugeordneten Kreditinstituten (ZKs). Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, Ertragsrisiko, Kostenrisiko und Modellrisiko)

RISIKOPOLITISCHE GRUNDSÄTZE

Die risikopolitischen Grundsätze der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und

werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement (Marktfolge, etc.). Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem Vier-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

GEMEINSAM VERWIRKLICHEN WIR IHREN TRAUM VOM EIGENHEIM.



Events der Landesbank

Wenn auch noch zeitweise mit Maske, so konnten 2022 wieder zahlreiche Veranstaltungen für Kunden stattfinden. Neben dem fachlichen Austausch freuten wir uns über die schönen Veranstaltungsorte und die anregenden persönlichen Gespräche.



Red Iron Trophy 17.09.2022 im Golfclub Föhrenwald



Jahresauftaktveranstaltung am 12.01.2022 in Kooperation mit der Union Investment

Beachparty in Pörschach am 25.06.2022 mit dem Kooperationspartner Orifarm



Ärztetage Velden 21.08.-27.08.2022



Apokongress Schlamming 06.03.-09.03.2022



Zahnärztekongress Graz 06.10.-08.10.2022



Steuerberaterbrunch in der Spitalgasse am 15.11.2022



Ärztetage Tirol 23.09.-24.09.2022



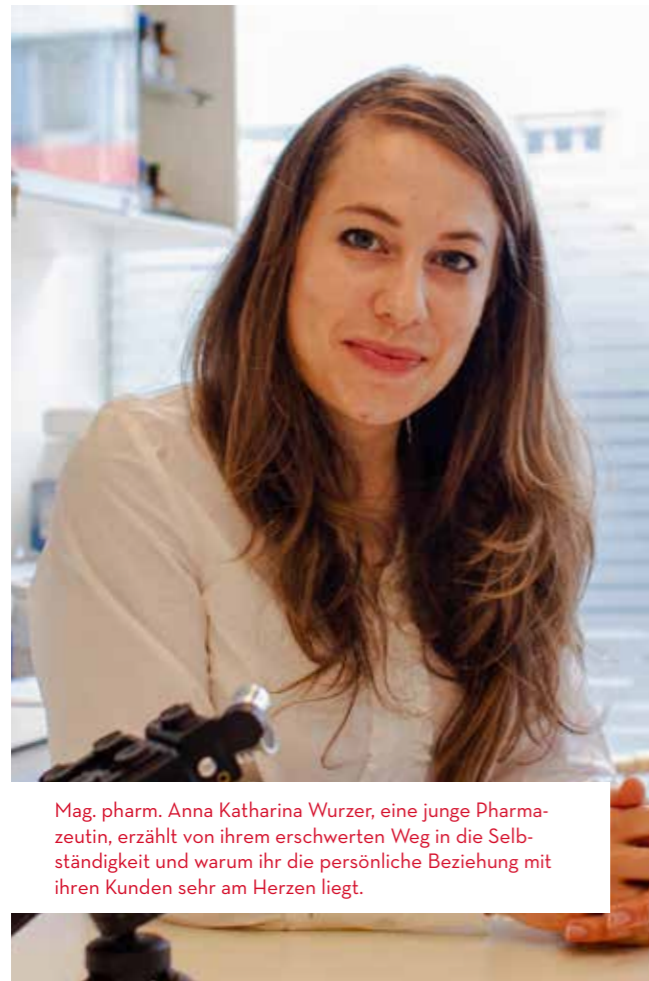
Grazer Fortbildungstage 13.10.-15.10.2022

Klappe und Action

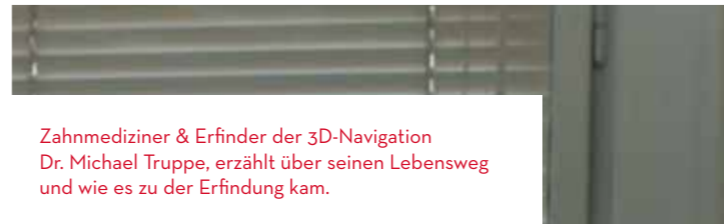
amPuls Podcast

Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank hat sich bewusst für eine innovative Kommunikationsstrategie entschieden, die 2022 erfolgreich ausgebaut wurde. Neben den aktiven Social-Media-Kanälen wie Facebook und LinkedIn wurde amPULS Online als moderner Multimedia-Channel ins Leben gerufen und weiter ausgebaut.

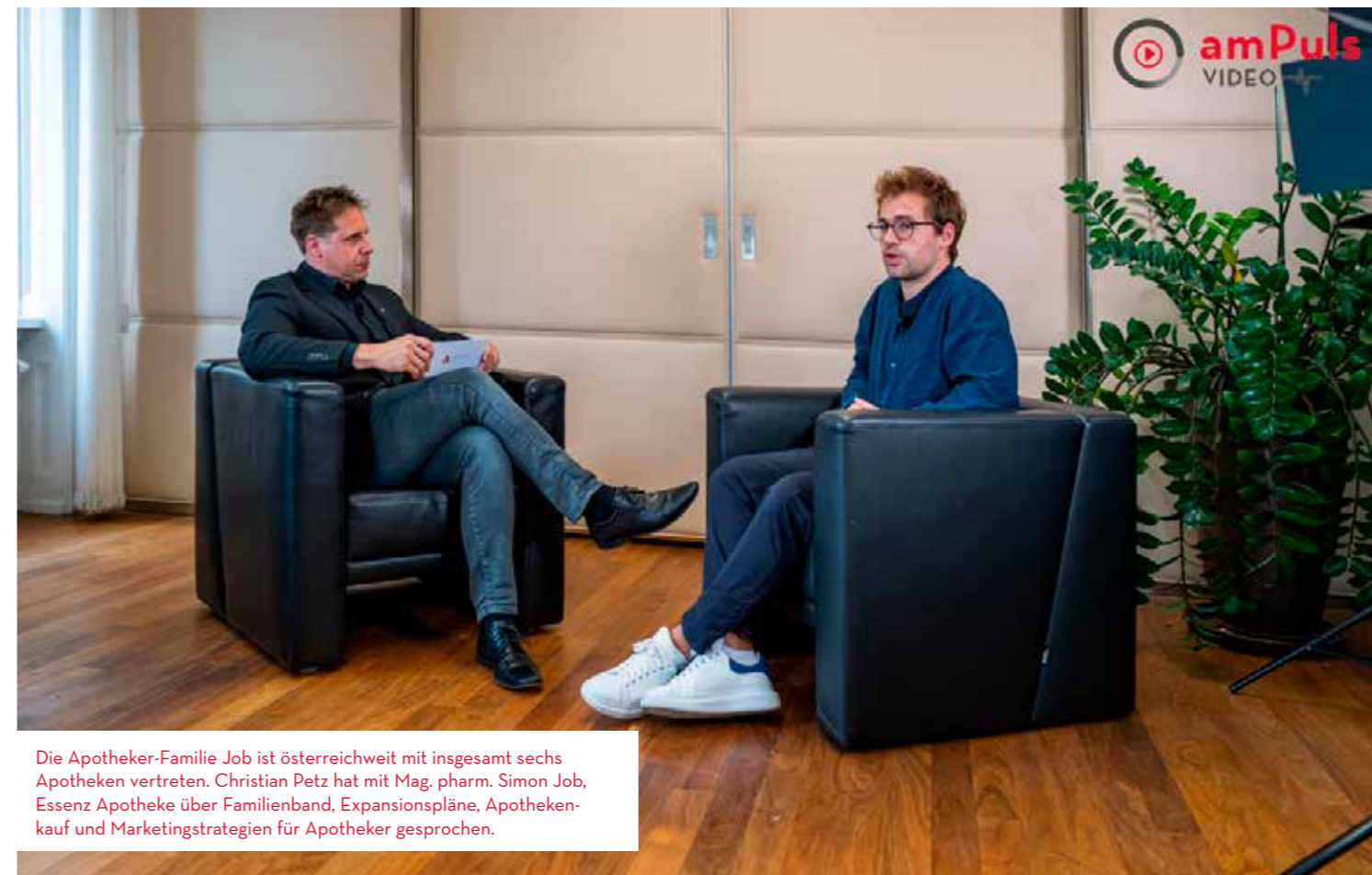
Mit der Multimedia-Plattform amPuls ONLINE auf unserer Webseite www.apobank.at/ampuls bieten wir unseren Kunden verschiedene Formate wie amPuls PODCAST, amPuls VIDEO, amPuls INTERVIEW und amPuls THEMA an, um sie auf unterschiedlichen Wegen zu erreichen und abzuholen.



Mag. pharm. Anna Katharina Wurzer, eine junge Pharmazeutin, erzählt von ihrem erschwerten Weg in die Selbstständigkeit und warum ihr die persönliche Beziehung mit ihren Kunden sehr am Herzen liegt.



Zahnmediziner & Erfinder der 3D-Navigation
Dr. Michael Truppe, erzählt über seinen Lebensweg und wie es zu der Erfindung kam.



Die Apotheker-Familie Job ist österreichweit mit insgesamt sechs Apotheken vertreten. Christian Petz hat mit Mag. pharm. Simon Job, Essenz Apotheke über Familienband, Expansionspläne, Apothekenkauf und Marketingstrategien für Apotheker gesprochen.



Der Apotheker Mag. pharm. Miodrag Nesic spricht mit uns über seinen beruflichen Werdegang, über die Übernahme seiner ProSante Apotheke und auf welche Marketingmaßnahmen er setzt. Und auch darüber, warum es für Gründerinnen und Gründer gar nicht so einfach ist, ein geeignetes Objekt zu finden.

Digitale Kommunikation - PODCAST - Ein Format der Zukunft.

„Wir möchten uns als führende Branchenexperten und vertrauenswürdige Partner unserer Kunden präsentieren. Durch die gezielte Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle und Medien möchten wir sicherstellen, dass wir die Bedürfnisse unserer Kunden noch besser erfüllen und ein herausragendes Kunden-Erlebnis bieten.“

Christian Petz
Vertriebsmanagement, Leitung Marketing
PR & Kommunikation



Dr. Antonia Fartushna ist Zahnärztin mit langjähriger internationaler Erfahrung, leidenschaftliche Kieferorthopädin und eine erfolgreiche Künstlerin. Sie erzählt über ihre langjährige internationale Erfahrung als Zahnärztin und blickt auf eine spannende Karriere, die ihren Ausgangspunkt in der Ukraine nahm und sie über New York nach Wien führte, zurück.

amPuls



Gynäkologin Dr. Melisande Messner-Kolp erzählt, warum sie auch noch nach 20 Jahren gerne im Spitalsbetrieb arbeitet, spricht mit uns aber auch über die hohe emotionalen Belastung die der Arztberuf mit sich bringt und erklärt, warum Musik für sie ihr zweites Leben ist.



Steuerberater Mag. Markus Seidl von der Kanzlei ECOVIS Austria erzählt über spannende Themen wie „Die Anstellung von Ärzten in Einzelordinationen und Gruppenpraxen“, „Einzelordination oder Gruppenpraxis?“ und „Primärversorgungseinheiten“.

Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund auch in der Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den die Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG bereit ist zu akzeptieren, um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken im Volksbanken-Verbund erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der Volksbank WIEN AG: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der Volksbank WIEN AG als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gemäß § 30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Das RICO dient der Steuerung aller wesentlichen Risiken mit Fokus auf Portfolioebene und stellt sicher, dass Entscheidungen über Risikopolitik im Einklang mit dem Risikoappetit stehen. Ziel ist es, dem Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken (Gesamtbankrisikobericht) sowie eine Übersicht zu aufsichtsrechtlichen und sonstigen risikorelevanten Themenstellungen zur Verfügung zu stellen.

Das ALCO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken sowie von Veranlagungsrisiken durch Positionierungen des Bankbuches, unter dem Gesichtspunkt der Optimierung von Risiko und Ertrag und der langfristigen Sicherstellung der Refinanzierung.

Das KK ist ein Gremium für Kreditentscheidungen auf Basis der gültigen Kompetenzregelungen, für die Abnahme von Maßnahmenplänen bei Sanierungs- bzw. Betreuungskunden sowie für die Genehmigung von Dotierungen von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Verzichten.

VERBUNDWEITES RISIKOMANAGEMENT

Das Risikocontrolling der VOLKSBANK WIEN AG als ZO verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen

(GW) gegenüber den ZKs erlassen. Die GW RAF (Risk Appetite Framework), GW ICAAP, GW ILAAP, GW Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher sowie die damit verbundenen Arbeitsrichtlinien regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement. Die Risikostrategie für den Volksbanken-Verbund wird ebenfalls in Form einer GW inkl. eines dazugehörigen Verbundhandbuchs erlassen. Ziel ist es, allgemeine und verbundweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Risiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren bzw. festzulegen. Die Vorstände und Geschäftsführer der ZKs haben im Rahmen ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht im Interesse der Gesellschaften ausnahmslos und uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die Generellen Weisungen im jeweiligen Unternehmen formal und faktisch Geltung erlangen. Jegliche Abweichungen und Sonderregelungen zu den Generellen Weisungen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt und vorab mit der ZO abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

Im Volksbanken-Verbund werden eine umfassende Risikokommunikation und ein direkter Informationsaustausch als besonders wichtig angesehen. Um einen fachlichen Austausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, wurde ein RMF-Jour Fixe (Fachausschuss) des Risikocontrollings eingeführt. Jedes ZK muss über eine eigene Risk Management Function (RMF) verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken im jeweiligen ZK zuständig ist.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der ZO regelmäßig an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

AUF HOLZ KLOPFEN?



EINE GESUNDE PARTNERSCHAFT!

AUSBLICK DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG 2023

Zum Jahresauftakt ist die Verbraucherpreisinflation noch einmal kräftig angestiegen, was sich vor allem mit der Anpassung administrierter Preise wie insbesondere der Netznutzungsgebühren erklärt. Aufgrund der Abflachung der Rohstoff- und Energiepreise sowie der geschwächten Nachfrage wird für das Gesamtjahr jedoch mit einer unter dem Vorjahr

KONJUNKTURPROGNOSEN FÜR 2023

Dez. 2022	Reales BIP Wachstum	Inflationsrate laut HVPI	Arbeitslosenrate gemäß nationaler Definition (AMS)
WIFO	0,3%	6,6%	6,5%
OENB	0,6%	6,5%	6,6%

Hauptrisikofaktoren für die österreichische Konjunktur sind der Krieg in der Ukraine und der Energiemarkt, auf dem es neuerlich zu Verknappungen kommen könnte. Eine fortgesetzt hohe Inflation sowie Standortnachteile durch hohe Energiekosten haben

liegenden Teuerung gerechnet. Die angesichts des Umfelds ungewöhnlich gute Verfassung des Arbeitsmarkts und die in Kraft tretenden Kollektivvertragserhöhungen sollten, verstärkt durch die Verringerung der „kalten Progression“ und der weitgehenden Preisindexierung von Sozialleistungen, die real verfügbaren Einkommen im laufenden Jahr wieder etwas zunehmen lassen. Die gut angelaufene Wintersaison, die stabilisierten Energie- und Rohstoffpreise und das sich wieder etwas aufhellende internationale Umfeld sollten die BIP-Entwicklung in Österreich stützen. So hat etwa der IWF am 31. Jänner 2023 seine Wachstumserwartungen im World Economic Outlook Update für wichtige Exportmärkte und touristische Herkunftsländer leicht nach oben korrigiert.

Der Immobilienmarkt wird trotz einer wohl wieder besseren Entwicklung der realen Einkommen und der Abflachung des Baukostenauftriebs von ähnlichen Faktoren belastet wie gegen Ende des Vorjahrs. Allerdings hat das Bevölkerungswachstum wieder zugenommen und im Jahr 2022 wurden vergleichsweise wenig neue Wohnbauten bewilligt, was sich neben den anhaltend negativen Realzinsen stabilisierend auswirken sollte. In den im Bankenstresstest 2023 verwendeten Szenarien von EBA und EZB wird für den österreichischen Wohnimmobilienmarkt eine hohe Krisenanfälligkeit unterstellt, als Basisszenario jedoch von leichten Preisanstiegen ausgegangen.

Finanzierungsbedarf besteht insbesondere im Hinblick auf Renovierungen, Umrüstungen und den Ausbau erneuerbarer Energien. Durch die verbesserte Einkommenssituation und die stabilisierten Aktienmärkte dürfte auch die Nachfrage nach Wertpapierveranlagungen gestützt werden.

das Potenzial, die BIP-Entwicklung unter null zu drücken, Kaufkraft und Zahlungsfähigkeit zu verringern und die Konsolidierung am Immobilienmarkt zu verschärfen.

Wien, am 22. März 2023

Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG

Mag. Anton Pauschenwein
Vorstandsvorsitzender

Helmut Kneissl
Mitglied des Vorstandes



BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER ÖSTERREICHISCHEN ÄRZTE- UND APOTHEKERBANK AG

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2022 in sechs Sitzungen vom Vorstand über alle bedeutenden Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Gesellschaft informiert. Er konnte sich dadurch von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 samt Anhang und Lagebericht wurde vom Österreichischen Genossenschaftsverband geprüft.

Diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss gem. § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft spricht der Aufsichtsrat für ihre im Jahre 2022 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Mag. Dr. **Rainer BORN**
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wien, am 22. März 2023

NAMEN DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| 1. Herr Mag. Dr. Rainer BORN | Vorsitzender des Aufsichtsrates |
| 2. Herr Mag. Gottfried BAHR | (1. Vorsitzender-Stellvertreter) |
| 3. Herr Dr. Herwig LINDNER | (2. Vorsitzender-Stellvertreter) |
| 4. Herr Mag. Leopold SCHMUDERMAIER | (3. Vorsitzender-Stellvertreter) |

-
- | | |
|---|--|
| 5. Herr MR Prim. Dr. Walter EBM | |
| 6. Herr Alexander GRATZL, MBA | |
| 7. Herr KAD Dr. Jörg KRAINHÖFNER | |
| 8. Frau Mag. Suzana MADZAREVIC | |
| 9. Herr Priv.- Doz. Mag. DDr. Philipp SAIKO (ab 11.05.2022) | |
| 10. Herr Dr. Gerhard SCHOBESBERGER, LL.M., PM.ME | |
| 11. Frau Mag. Irina SCHWABEGGER-WAGER (ab 11.05.2022) | |
| 12. Herr Prof. Dr. Johann STEINDL | |

VOM BETRIEBSRAT DELEGIERT

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 13. Frau Petra FUCHS | |
| 14. Frau Stefanie HOCHEGGER | |
| 15. Herr Prok. Mag. Helmut GRÜSSINGER | |
| 16. Frau Christiane HÖRHAGER, MSc | |
| 17. Frau Elisabeth RIGL | |

KOOPTIERTE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER (ohne Stimmrecht)

- | | |
|------------------------------------|-----------------|
| 18. Frau Dr. Birgit VETTER-SCHEIDL | (ab 26.01.2022) |
| 19. Frau Katharina MASEK, MSc, BSc | (ab 14.09.2022) |
| 20. Herr Mag. Wolfgang TRATTNER | (ab 14.09.2022) |

AUSGESCHIEDEN

- | | |
|---------------------------------|-----------------------------|
| Herr Mag. Sven ABART | (bis 11.05.2022) |
| Herr Mag. Dr. Martin HOCHSTÖGER | (bis 23.03.2022) |
| Herr Dr. Wolfgang NOWATSCHEK | (kooptiert, bis 11.05.2022) |

AUSZUG AUS DER VERÖFFENTLICHUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2022

	31.12.2022		31.12.2021	
AKTIVA	€	€	Vorjahr in T€	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		1.011.384,99		1.272
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:			800	
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.293.581,73			
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	--	4.293.581,73	--	800
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	157.817.901,98		211.422	
b) sonstige Forderungen	3.336.267,97	161.154.169,95	3.353	214.776
4. Forderungen an Kunden		856.366.935,52		833.155
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	--		--	
b) von anderen Emittenten	4.310.228,74	4.310.228,74	219	219
<i>darunter: eigene Schuldverschreibungen</i>	--		--	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		--		--
7. Beteiligungen		25.615.205,79		21.932
<i>darunter: an Kreditinstituten</i>	13.730.464,17		10.047	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		--		--
<i>darunter: an Kreditinstituten</i>	--		--	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		20.183,00		39
10. Sachanlagen		809.771,75		950
<i>darunter:</i> <i>Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden</i>	--		--	
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		--		--
<i>darunter: Nennwert</i>	--		--	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		2.307.237,40		2.337
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		--		--
14. Rechnungsabgrenzungsposten		28.120,49		9
15. Aktive latente Steuern		1.614.330,98		2.491
SUMME DER AKTIVA		1.057.531.150,34		1.077.987
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		9.193.907,65		3.782

	31.12.2022		31.12.2021	
PASSIVA	€	€	Vorjahr in T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	116.736,27		950	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.640.552,22	2.757.288,49	--	950
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		978.866.110,39		997.289
a) Spareinlagen				
aa) täglich fällig	24.099.714,52		25.761	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.992.910,47		6.485	
	29.092.624,99		32.246	
b) Sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	937.741.645,89		950.136	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.031.839,51		14.906	
	949.773.485,40		965.042	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	--		--	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	--	--	3.187	3.187
4. Sonstige Verbindlichkeiten		951.486,18		3.257
5. Rechnungsabgrenzungsposten		1.044.968,36		589
6. Rückstellungen		6.912.756,62		8.890
a) Rückstellungen für Abfertigungen	1.470.498,00		1.230	
b) Rückstellungen für Pensionen	3.477.530,00		3.261	
c) Steuerrückstellungen	--		128	
d) sonstige	1.964.728,62		4.270	
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.400.000,00		1.400
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		--		--
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		--		--
<i>darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß §26a BWG</i>	--		--	
8.B Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG		--		--
9. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		20.722.795,21		20.722
10. Kapitalrücklagen		23.817.051,28		23.817
a) gebundene	23.817.051,28		23.817	
b) nicht gebundene	--		--	
11. Gewinnrücklagen		8.514.609,83		5.077
a) gesetzliche Rücklagen	1.233.714,82		1.233	
b) satzungsmäßige Rücklagen	--		--	
c) andere Rücklagen	7.280.895,01		3.844	
12. Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		12.544.083,98		12.544
13. Bilanzgewinn		--		260
SUMME DER PASSIVA		1.057.531.150,34		1.077.987
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten		217.669.811,07		144.592
<i>darunter:</i>				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln:	--		--	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten:	217.669.811,07		144.592	
2. Kreditrisiken		167.760.291,16		152.834
<i>darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften</i>	--		--	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		3.732,98		6
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		63.687.288,68		59.728
<i>darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</i>	--		--	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		--		--
6. Auslandspassiva		7.738.108,11		7.547

AUSZUG AUS DER VERÖFFENTLICHUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2022

	31.12.2022		31.12.2021	
	€	€	Vorjahr in T€	
1. Zinsen und ähnliche Erträge <i>darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren</i>	89.387,53	16.034.799,24	-4	13.553
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.268.508,57		-2.210
I. NETTOZINSERTRAG		14.766.290,67		11.343
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	--,-		--	
b) Erträge aus Beteiligungen	52.732,76		39	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	--,-	52.732,76	--	39
4. Provisionserträge		10.692.870,79		9.521
5. Provisionsaufwendungen		-1.502.240,83		-570
6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften		--,-		--
7. Sonstige betriebliche Erträge		2.216.795,10		399
II. BETRIEBSERTRÄGE		26.226.448,49		20.733
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-20.991.897,82		-20.489
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-5.824.207,41		-5.918	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.480.864,92		-1.537	
ac) sonstiger Sozialaufwand	-121.868,19		-117	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-313.000,65		-483	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-216.378,00		556	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-428.639,44		-47	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-8.384.958,61		-7.549	
	-12.606.939,21		-12.939	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-195.827,97		-199
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-146.617,01		-600
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-21.334.342,80		-21.289
IV. BETRIEBSERGEBNIS		4.892.105,69		-556
11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-708.799,93		4.245

	31.12.2022		31.12.2021	
	€	€	Vorjahr in T€	
13.+14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen		-6.362,75		-1.193
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		4.176.943,01		2.495
15. Außerordentliche Erträge <i>darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</i>		--,-		--
16. Außerordentliche Aufwendungen <i>darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</i>		--,-		--
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		--,-		--
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-938.797,67		-298
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-61.514,91		-16
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		3.176.630,43		2.181
	Dotierung (-)	Auflösung (+)	Dotierung (-)	Auflösung (+)
20. Rücklagenbewegung davon: Haftrücklage	-3.176.630,43	--,-	-2.181	--
	--,-	--,-	--	--
VII. JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST		--,-		--
21. Gewinnvortrag		--,-		260
VIII. BILANZGEWINN		--,-		260

ANMERKUNG:

Dem vollständigen Jahresabschluss 2022 wurde vom Österreichischen Genossenschaftsverband // Schulze-Delitzsch ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Wien, am 22. März 2023

Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG



Mag. Anton Pauschenwein
Vorstandsvorsitzender



Helmut Kneissl
Mitglied des Vorstandes

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte haben wir entweder die männliche oder weibliche Form einer Bezeichnung gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Alle Geschlechter sollen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen. Die Offenlegung des Jahresabschlusses der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG erfolgt beim Handelsgericht Wien, die Bekanntmachung im Amtsblatt der Wiener Zeitung.

IMPRESSUM Herausgeber und Medieninhaber: Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG, Spitalgasse 31, 1090 Wien | T +43 (0)5 04243 | info@apobank.at
www.apobank.at | FN 129209 p, Handelsgericht Wien | Gestaltung und Produktion: MDH-Media GmbH, 1220 Wien